Interessieren wird es wohl jeden Ornithologen, der eine solche Reise unternimmt, zu erfahren, dafs ich allein über 150 russische Pfd. vom feinsten Schrot [Nr. 12] verbrauchte, denn derart feines Schrot ist in wenig zivilisierten Ländern kaum zu haben.

(Schlufs folgt).

Zur ornithologischen Fauna des Moskauer Gouvernements.

Neues über die Vögel der Gruppe (Ordo) *Palmipedes*

von **G. J. Poljakoff.**

Nach der noch mangelhaften Litteratur über die Moskauer Ornithologie der genannten Gruppe sind folgende Arten verzeichnet worden: [1])

Ordo I. *Pygopodes.*

1. *Podiceps cristatus*, L.
2. „ *nigricollis*, L.
3. „ *auritus*, L.
4. „ *griseigena*, L.
5. *Colymbus arcticus*, L.
6. „ *septentrionalis*, L.
7. „ *glacialis*, L.

Ordo II. *Longipennes.*

8. *Stercorarius crepidatus*, S. Gm.
9. *Larus ridibundus*, L.
10. „ *canus*, L.
11. „ *minutus*, Pall.
12. „ *fuscus*, L.

---

[1]) Zur Zusammenstellung der hier verzeichneten Arten benutzte ich folgende litterarischen Arbeiten: 1. „Primitiae Faunae Mosquensis" Joannes Dwignbsky, 14. Juni an. 1802; 2. „Bemerkungen über d. Vögel d. Moskauer Gouvern." L. Sabaneeff (Berichte der Gesellsch. d. Liebhaber d. Naturwissenschaften Th. III. 1. 1866); 3. „Einige Bemerkungen über d. Moskauer Vögel v. W. N. Radakoff (ibid); 4 „Revue comparative de la Faune ornithologique des Gouvern. de Moskau et de Toula" M. Menzbier (Separatabdruck d. Bull. de la Sos. Imper. des Naturalistes de Moskau, 1883, N. 3; 5. Verzeichnis der Vögel „Catalog der moskauer Fauna" Primitiae Faunae Mosquensis (K. A. Satunin, 1892); 6. „Die Vögel des Moskauer Gouvernements" v. Th. Lorenz, 1894; 7. Addenda zum Verzeichnis d. Fauna d. Mosk. Gouvernm. (Primitiae Faunae Mosquensis) K. A. Satunin, 1893; 8. „Die Vögel Rufslands." 1895. M. A. Menzbier; 9. „Die Jagdvögel d. europ. Rufsl. u. d. Kaukasus M. A. Menzbier 1902; 10. „Die Fauna des glubokoe Osero. N. W. Woronkoff, I. 1903; 11. „Was können Liebhaber d. Vögel zur Erforschung d. Mosk. Fauna machen?" v. Prof. G. A. Koschurnikoff 1904); 12. Beobachtungen d. Vögel bei der hydrobiologischen Station am glubokoe Osero", II. 1907.

13. *Hydrochelidon nigra*, L.
14. „ *leucoptera*, Sch.
15. *Sterna minuta*, L.
16. „ *fluviatilis*, Naum.

Ordo III. *Lamellirostris.*

17. *Melanonyx arvensis*, Brhm.
18. „ *segetum*, Gmel.
19. *Anser anser*, L.
20. „ *albifrons*, Scopol.
21. „ *finmarchicus*, Gnmer.
22. *Chen hyperboreus*, Pall.
23. *Leucopareia leucopsis*, Bechst.
24. *Brenta bernicla*, L.
25. *Rufibrenta ruficollis*, Pall.
26. *Cygnus musicus*, Bechst.
27. „ *bewickii*, Pall.
28. „ *olor*, S. F. Gmel.
29. *Anas boschas*, L.
30. *Nettion crecca*, L.
31. *Querquedula querquedula*, L.
32. *Dafila acuta*, L.
33. *Mareca penelope*, Gmel.
34. *Spatula clypeata*, L.
35. *Chaulelasmus streperus*, L.
36. *Fuligula fuligula*, L.
37. „ *marila*, L.
38. *Aythia ferina*, L.
39. *Nyroca nyroca*, Güld.
40. *Clangula clangula*, L.
41. *Harelda glacialis*, L.
42. *Oidemia fusca*, L.
43. „ *nigra*, L.
44. *Mergus albellus*, L.
45. *Merganser merganser*, L.
46. „ *serrator*, L.

Ordo IV. *Steganopodes.*

47. *Pelecanus onocrotalus*[1]), L.

Nach meinen Forschungen und Beobachtungen, namentlich in den Jahren von 1906—1908, bin ich in der Lage, der vorgehenden Tabelle mehrere Arten als neu für d. Gouvern. Moskau, beizufügen.

---

[1]) Ich führe *Stercorarius pomatorhynchus*, Temm. u. *Phalacrocorax carbo*, L. in d. Berichten nicht an, die zwar L. P. Sabaneeff für unser Gebiet anführt, aber nur nach Hörensagen, selbst aber keine Gelegenheit hatte, diese beiden Arten zu beobachten.

Ordo I. *Pygopodes.*

1. *Podiceps minor*, Briss.

Ein junger, im ersten Jugendgefieder stehender Vogel dieser Art wurde hier am 22./IX. 1908[1]) am Teiche mit Rohrbestand, bei dem Dorfe Bunjkowo, im Kr. Bagorodsk, erlegt.

Es scheint, dafs dieser kleine Taucher sich in unserm Gouvern. ausbreitet, d. h. er verbreitet sich nach N.O. über die Grenzen seines Vorkommens als Brutvogel in den süd-westlichen Teilen Rufslands, wo er, nach Angaben Prof. M. Menzbiers, in Polen sehr häufig ist, sowie auch im Kiewschen, Ekaterinoslawschen Gouvern. und in Lithauen, nicht selten ist, dagegen in süd-östlich. Richtung das Gouv. Orenburg seiner Verbreitung die Nordgrenze bildet.[2])

Es ist nicht vorauszusetzen, dafs dieser Vogel zufällig aus d. N.-West. Gebiet Rufslands verflogen ist, da er nur sehr selten im Gouvernem. Petersburg, Njuland und Wiborg auftritt.[3])

Aller Wahrscheinlichkeit nach zieht der kleine Taucher nach seinen Winterplätzen längs dem Baltischen Meer, oder nach Polen, wo er nach Aussagen Prof. M. Menzbier's überwintern soll.[4]) Ich bin zur Voraussetzung geneigt, dafs der bei uns gefundene Vogel hier in unserm Gebiet ausgebreitet worden ist von einem Pärchen, welches aus d. Gouv. Smolinsk eingewandert ist, wo ihn N. M. Prisowalky gefunden hat.[5])

In den südlich gelegenen Gouvern. Tula und Orel, wo ihn weder Dr. P. P. Suschkin[6]) noch Ogneff und A. Efimoff gefunden haben.[6])

Im Gouvern. Rjasan hat ihn M. M. Hamjakoff nur als zufällig verflogenen Vogel in seiner Arbeit erwähnt (erraticus).[7])

2. *Uria brünnichi*, E. Sabine.

Von dem Auffinden dieser hochnordischen Art im moskauer Gouvern. teilte mir Th. Lorenz folgendes mit: „Mitte November 1902 wurde ein Vogel dieser Art an einem gefrorenen Wassertümpel auf dem Gute des Grafen F. A. Uwaroff „Poretschje", im Kr. Moschaisk, tot gefunden und mir vom Grafen zur Bestimmung zugesandt."

---

[1]) Alle angegebenen Daten sind alten Stils.

[2]) M. Menzbier „Die Vögel Rufslands" 1. T. S. 24. „Die Jagdvögel d. europ. Rufslands und des Kaukasus (ibid.)

[3]) (ibid.)

[4]) (ibid.)

[5]) Jahresbericht der Mosk. Kaiserl. Gesellschaft für Naturwissenschaften.

[6]) P. P. Suschkin „Vögel d. Gouvern. Tula" S. J. Ogneff 1908 und Efimoff 1907. Berichte der zoologisch. Abteilung d. Kaiserlich. Gesellschaft d. Liebhaber f. Naturwissenschaft etc.

[7]) M. M. Hamjakoff „Vögel d. Gouvern. Rjasan" 1900.

Später teilte mir Th. Lorenz mit, dafs dieser Vogel in den östlich. Gouvern. von Moskau, Wladimir, Nischnei-Nowgorod und Kostroma in demselben Herbst mehrfach erbeutet worden ist, dann ferner ein massenhaftes Vorkommen dieser Art zur selben Zeit im Gouvernem. Archangelsk, wo er sonst nicht beobachtet wurde, und wurden von dort diese Vögel in bedeutender Anzahl zusammen mit Haselwild auf den moskauer Wildmarkt gebracht.

Das Vorkommen der Polarlumme in unserm Gouvernement und im Allgemeinem im Zentralen Teile Rufslands kann nur ein zufälliges genannt werden. Möglich, dafs die Ursache des südlichen Auftretens dieses hochnordischen Vogels in den südlichen Breiten in dem massenhaften Vorkommen bei Archangelsk[1]), das dieses Mal viel intersiver war und infolgedessen er sich in südlichere Gegenden des Reichs verflog, zu suchen ist.

Ordo II. *Longipennes.*

3. *Stercorarius pomatorhynchus*, Tem.

Diese Schmarotzermöwe wurde d. 15. IX. 1908 auf dem Senasche Osero, Kr. Klin, in drei Exemplaren beobachtet und davon ein Stück, ein junges ♀ im Jugendgefieder, geschossen.

Die am Balge gemessenen Mafse sind folgende:

Flügellänge vom Bug bis zur Spitze	Mill.	352.0
Tarsus	„	53.5
Mittelzehe mit dem Nagel	„	49.5
„ ohne Nagel	„	40.5
Schnabel (Culmen)	„	36.5
Vom Vorderteil des Nasenlochs bis zur Schnabelspitze	„	12.5
Vom Vorderteil des Nasenlochs bis zur Befiederung der Schnabelwurzel	„	18.5
Länge des Nagels am Schnabel	„	17.5
„ „ Kiels des Unterschnabels	„	9.0
„ der Wachshaut	„	18.5
Höhe des Schnabels an der Basis	„	15.0
Länge des Stofses	„	135.0

Die Mittelfedern des Stofses sind um 10 Mill. länger als die äufsersten, dagegen die danebenstehenden nur um 6 Mill.[2]). Die Enden der beiden Mittelfedern sind mehr abgerundet als die übrigen. Schnabel und Tarsus — stahlgrau; Schwimmhaut vom mittleren Teil der Zehen — ebenso — näher zum Nagel fafst schwarz. Iris — dunkelbraun. Alle Federn mit Ausnahme der äufsersten Stofsfedern, sehr wenig abgetragen und ohne jede Spuren von Mausern, d. h. noch keine Federn des folgenden, ausgefärbten Kleides.

Aufser meinen eigenen Beobachtungen kann ich als Beweise noch Beispiele anführen, dafs die Schmarotzermöwe sich zuweilen

[1]) M. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. I. 63.

[2]) Die Enden d. äufsersten Stofsfedern sind abgestofsen.

in die zentralen Teile Rufslands verfliegt; ich erhielt von Th. Lorenz ein im Jugendkleide stehendes junges ♀, welches d. 26. VIII. 1906 im Jaroslawer Gouvern. Kr. Rostow, auf dem See „Nerv“ erlegt wurde. Im Kreise Uglitsch desselben Gouvern. beobachtete L. P. Sabaneeff einen Vogel dieser Art im Sommer.[1])

Augenscheinlich verfliegen sich einzelne Vögel dieser Art in unser und des Jaroslawer Gouvern. aus der Anzahl derjenigen, welche im Gouvern. Nowgorod (am Ilmensee) und im Gouvern. Archangelsk beobachtet werden.[2]) Wahrscheinlich sind es Vögel, die auf dem Zuge auf ihre Winterplätze zum Baltischen Meere sich verirren, um sich dann mit denen aus den Tundren, längs der Wolga auf das Kaspische Meer ziehenden, zu vereinigen. Diese Voraussetzung bestätigt das Fehlen des Vorkommens dieser Schmarotzermöwe in den südlicher gelegenen Gouvernem. v. Moskau und dem schwarzen Meer in der Litteratur.[3])

Natürlich ist kein Grund vorhanden, derartige Durchzüge dieses Vogels im Moskauer Gouvernem. als periodisch zu betrachten und die Anzahl der Durchzügler als bedeutend; im Gegenteil, der Durchzug in unserm Gebiet und dem angrenzenden Jaroslaw ist sehr beschränkt und besteht aus jüngeren Vögeln; ich bin geneigt, dieselben nur als Zufallserscheinungen zu betrachten und nur in der Herbstperiode vorkommend.

4. *Stercorarius parasiticus*, L.

Die Langschwänzige Schmarotzermöwe wurde hier am 17. VIII. 1908 bei dem Dorfe „Sofino“ im Kr. Wereja, von Herrn M. Körner erbeutet. Der genannte Herr teilte mir folgendes mit: er bemerkte diesen Vogel sitzend auf einer Wiese in einem kleinen Regentümpel, circa 4 Arschinen lang und 2 Ar. breit. Der getötete Vogel wurde von genanntem Herrn mir liebenswürdig in meinen Besitz übergeben. Das Untersuchen der Geschlechtsorgane erwies, dafs es ein junges ♀ im Jugendkleide war.

In Anbetracht der Schwierigkeit in der Bestimmung der Art bei jungen Vögeln, lasse ich die am Balge gemessenen Mafse folgen.[4])

---

[1]) L. P. Sabaneeff „Notizen über die Vögel Moskaus“ 1866. Leider ist es mir unbekannt, in welchem Monat d. Vogel beobachtet wurde, bin aber geneigt zu vermuten, dafs er auch in der zweiten Hälfte v. August gesehen wurde.

[2]) M. A. Menzbier „Die Vögel Rufslands I. 1. 94. 4) ibid.

[3]) Nach Aussagen Prof. M. A. Menzbiers ist diese Möwe im Innern Rufslands nicht beobachtet worden, dagegen im östlichen auf dem Zuge auf der grofsen Zugstrafse an vielen Plätzen angetroffen „via Caspia“ M. A. Menzbier „Die Zugstrafse d. Vögel im europäischen Rufsland. 1886. Auf d. Karte bestimmte Menzbier d. Zug über die Gouvernem. Kasan, Nischn. Nowgorod, Kostroma und Jaroslaw. (via Caspia, Autor).

[4]) Die Mafse sind v. S. A. Buturlin, dem ich d. Vogel zur Bestimmung sandte.

Länge des Flügels v. Bug bis zur Spitze . . .	Mill.	287.0
Mittelzehe mit dem Nagel	„	35.5
„ ohne Nagel	„	30.0
Tarsus	„	42.7
Schnabel längs der Firste	„	27.5
„ vom vordern Teil des Nasenlochs bis zur Spitze	„	12.0
„ vom vordern Teil d. Nasenlochs bis zur Befiederung	„	12.0
Der Nagel d. Oberschnabels	„	13.8
Länge des Kiels d. Unterschnabels	„	8.1
„ d. Wachshaut	„	13.5
Höhe an der Schnabelbasis	„	10.5
Breite „ „ „	„	10.3
Mundspalte	„	38.5
Stofs	„	136.0

Die beiden Centralfedern des Stofses länger als die äufsersten um 23,5 Mill. Das zweite Paar neben den Centralfedern länger als die äufsersten um 8,5 Mill. Die Enden der beiden Centralfedern etwas zugespitzt; die übrigen abgerundet. Die Kiele der ersten langen Schwingen weifs, die 3te weifs mit schwarzbraunem Ton; die übrigen Schwingen dunkelschwarzbraun. Der Tarsus stahlgrau; Schwimmhäute — zweifarbig — vom mittlern Teil der Zehen bis zu den Nägeln, bedeutend dunkler als der Tarsus, fast schwarz, zur Basis hin — fleischfarbig. Ebenso ist der Nagel der Hinterzehe gefärbt. Die Nägel an den Vorderzehen sind grünlich, fast schwarz, von derselben Farbe wie die äufsern Kanten der Schwimmhäute. Schnabel — stahlgrau; die Firste desselben schwarz. Iris — dunkelbraun. Alle Federn frisch ohne jede Spur von Mauser, d. h. Federn des folgenden Kleides am Vogel von mir nicht entdeckt. Prof. M. Menzbier beschreibt in seinen Buch „Die Vögel Rufslands" (T. I, 105): „Im ersten Kleide ist der junge Vogel einfarbig — schwärzlich kastanienbraun, mit lehmfarbigen Endsäumen an den Seitenfedern, Ober- und Unterstofsdecken". Nach meinem Exemplare jedoch zu urteilen, ist diese Beschreibung nicht richtig, da die dunkle allgemeine Färbung nicht schwärzlich kastanienbraun, sondern mit grauem, oder richtiger mit schiefergrauem Anflug gefärbt ist. Dieser schiefergraue Ton ist nach brieflichen Mitteilungen des Herrn S. N. Buturlin ein sehr constantes Kennzeichen dieser Art, unterscheidet sie von den andern Arten der Stercorarien in allen Alterskleidern; sogar bei den Dunenjungen ist er sichtbar.

Die Federn der Oberseite haben schmale grau lehmfarbige Kanten, die mehr deutlich auf dem Unterrücken, den Schultern und den Oberschwanzdecken hervortreten. Die Wurzelhälfte der Brust und der Seitenfedern — weifs; Oberhälfte derselben — dunkel schiefergrau mit schmalen weifslichen Kanten. Die übrigen Federn der Unterseite

weifslich mit breiten dunkel schieferfarbigen Querstreifen, wodurch sich eine Querzeichnung bildet, welche am deutlichsten auf den Unterstofsdecken, deren Seiten und den Oberstofsdecken ist. Soviel mir bekannt, ist die langschwänzige Schmarotzermöwe, im Centralen Rufsland von niemand beobachtet worden, sondern in litterarischen Berichten nur das vermutliche Durchziehen dieser Art längs dem Flufssystem der pontischen Richtung erwähnt[1]) und ist mir in d. Litteratur nur ein Fall bekannt, nämlich: „Berichte über die Beobachtungen der H. Schatiloff über die langschwänzige Raubmöwe im Tamak (auf d. Simasch), welche A. M. Nikolski in seinen „Wirbeltiere der Krim" anführt (S. 384)[2]). Hierher kommt dieser Vogel wies es scheint nur von unserm Norden, da diese Möwe das Mittelmeer nur östlich bis Italien besucht, wie M. Menzbier das bestätigt.[3]) Die Nachrichten des Herrn Schatiloff berechtigen noch nicht dazu, diese Schmarotzermöwe als periodischen Durchzügler unserer Centralgouvernements zu betrachten, und ich meinerseits bin geneigt, dieselbe als einen recht seltenen Gast bei uns zu betrachten.

Zu einer zu den oben erwähnten Arten der Raubmöwen, ziehe ich auch die Schmarotzermöwe, von welcher mir D. J. Tschetwerikoff als von einer schwarzbraunen Möwe mitteilte, die er nahe bei dem Dorfe Amerewo, Kr. Bagorodsk, auf einer Wiese am Flufs Kljasma, am 29. X. 1906 beobachtete.

5. *Larus cachinnans*, Pall.

Ein junger Vogel im Jugendgefieder wurde am 20. X. 1902 auf dem Senesche Osero, Kr. Klin, von Herrn Dufourmantel erbeutet. Der betreffende Herr teilte mir mit, dafs er im Oktober 1908 drei ebenso grofse Möwen ebendaselbst gesehen hat, so dafs man dieselben auch zu derselben Art ziehen kann.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es dieselbe Möwenart sein, welche ich am 5. V. 1907 über dem Monastirskae Osero, im Kreise Bagorodsk fliegen sah. Die Vögel flogen noch an mir vorbei, so dafs ich mich kaum in der Bestimmung irren konnte, da es weder *Larus canus* L., noch *Larus fuscus* sein konnten.

In Anbetracht der Schwierigkeit in der richtigen Bestimmung der jungen *Larus cachinnans* und *Lar. argentatus*, Gmel. finde ich es nicht für überflüssig, die Mafse des Tarsus und der Mittelzehe, des hier am Senesche Osero geschossenen Exemplars, anzuführen:

Tarsus . . . . Mill. 65
Mittelzehe mit dem Nagel . . „ 62

[1]) M. Menzbier: „Die Zugstrafsen d. Vögel d. europ. Rufsland. 1886.

[2]) Die Angaben Schatiloff's citiert M. Menzbier in seinen „Die Vögel Russlands" bei *Stercor. crepidatus* und nicht bei *Stercor. parasiticus.*

[3]) M. A. Menzbier: „Die Vögel Rufslands" T. 1. 103.

Obgleich die Mafse der Jungen beider Arten stark variieren und nicht immer einen Halt geben, so ist im gegebenen Falle doch das Verhältnis der Mafse zwischen dem Tarsus und der Mittelzehe des Exemplares v. Senesche Osero, sehr charakteristisch für *Larus cachinnans*[1]) Pall. M. A. Menzbier berichtet, dafs diese Möwe teils als Zugvogel, teils als Irrgast zuweilen, aber selten, das Centrale Rufsland besucht, wahrscheinlich alle gröfsern Flüsse wie die Oka, den Don und den Dnjeper[2]). Dann ferner dafs diese Möwen im Herbst von ihren Brutplätzen im Norden[3]) zum Winteraufenthalt auf das schwarze Meer[4]) und im Frühjahr zurück teilweise längs des inneren Flufssystems via Pontica ziehen[5]).

Aufser meinen Beobachtungen im Moskauer Gouvernement liegen Mitteilungen vor über das Vorkommen derselben auf dem Onega-See und auf den Seen des Gouvernements Wolagda[6]) und schliefslich das Zuziehen dieser Möwe von N. N. Samoff zu den verflogenen Vögeln des Charkowschen Gouvernements.[7])

Ordo III. *Lamellirostres.*

6. *Netta rufina*, Pall.

Ein Exemplar dieser Art wurde bei dem Kirchdorf Gorodische, auf dem Flufs Kljasma, auf der Fabrik der Herrn Tschetwerikoff, (Kr. Bagorodsk) unter folgenden Umständen erbeutet; am 20. XII. 1906 bei sehr starkem Frost (26° R.) bemerkten Arbeiter der Fabrik, dafs sich eine Ente auf den nicht zugefrorenen Teil des Flusses, wo das Wasser von der Turbine herabströmt, herabliefs, worüber dieselben einem Meister der Fabrik sofort mitteilten; letzterer begab sich mit einem Gewehr an den Platz, wo die Ente auf dem Wasser safs, und erlegte sie. Es war ein junges ♂ der *Netta rufina* Pall. im sogenannten Hochzeitskleide; an den Seiten standen noch ein-

---

[1]) H. Saunders gibt für alte ♂ ad. beider Möwenarten folgende Mafse des Tarsus und der Mittelzehe:

Larus argentatus, Gm.	Tarsus	2,5″
„ „	Mittelzehe mit d. Nagel	2,6″
„ *cachinnans*, Pall.	Tarsus	2,75″
„ „	Mittelzehe mit d. Nagel	2,65″

Catalog of the Gaviae and Tubinares in the Collection of the British Museum, Gaviae (Terns, Gulls, and Skuas) Howard Saunders).

[2]) M. A. Menzbier „Die Vögel Rufslanls" T. 1. 125. 126.

[3]) Wahrscheinlich einige Individuen, welche nach Norden von der Wolga und nördl. Dwina bis zum weifsen Meere nisten (M. A. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. I. 125).

[4]) M. A. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. 1. 125. 126.

[5]) M. A. Menzbier „Die Zugstrafsen der Vögel" 1896.

[6]) M. A. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. 1. 125. 126.

[7]) N. N. Samoff „Ornithologische Fauna des Gouvernement Charkoff". 1887. 634.

zelne nicht vermauserte schmutzig gelbbraune Federn des Jugendgefieders, auch die nackten Teile und die Farbe der Iris schlossen allen Zweifel, dafs es wirklich ein junger Vogel im ersten Kleide war, aus.

Dank der Liebenswürdigkeit des Herrn D. J. Tschetwerikoff, gelangte dieses Exemplar in meinen Besitz.

Die Kolbenente hat im europ. Rufsland ihre Brutplätze namentlich im süd-östlichen Teile, wo ihre Verbreitung nach Norden d. Gouvern. Ufa und Sisran (Gouv. Simbirsk) ist, einzeln jedoch als Brutvogel auch im Flufssystem des unteren Don und in Noworossisk vorkommt.[1])

Aus dem Erwähnten darf man schliessen, dafs diese Art hier eine äufserst seltene und zufällig verflogene Erscheinung ist. Nach litterarischen Angaben sind folgende Localitäten angegeben, in welchen man diese Ente als verflogen beobachtet hat. Polen, die Baltischen Provinzen, das Gouver. Woronesch, Charkoff, Podolien[2]) und Orel.[3])

Th. Lorenz teilte mir mit, dafs im Jahre 1887 im October oder November 6 Exemplare aus dem Gouvern. Nischnei-Nowgorod auf den Moskauer Wildmarkt gebracht wurden.

Ordo IV. *Steganopodes.*

7. *Phalacrocorax carbo*, *L.*

Der grofse Kormoran wurde d. 22. XI. 1891 während eines starken Schneesturms, auf dem Gute des Herrn A. A. Euler, im Kreise Wolokolamsk beobachtet. Es waren zwei Vögel, von denen einer geschossen wurde, der andere aber, ganz erschöpft, lebend gefangen; er lebte einige Zeit in der Gefangenschaft. Der eine von den beiden Kormoranen wurde ausgestopft und befindet sich im Besitz des Herrn Euler.

Ueber die Verbreitung des grofsen Kormorans in Rufsland, sagt Prof. M. Menzbier folgendes: lebt als Standvogel auf der Kola an den Ufern des Eismeer's, so auch, aber selten, im Innern derselben; ist nicht selten in den Baltischen Landen; ist Standvogel und brütet am schwarzen Meer; nistet am Caspi-See und am untern Lauf der Wolga, längs welcher er sich zufällig bis ins Kasansche Gouvernem. verfliegt. Nistet, zwar nicht so häufig wie an der Wolga, längs dem Flufs Ural bis zum Unterlauf des Fl. Jlok. Kommt zufällig in d. Gouvernem. des Dnjeper und als Ausnahmefälle in manchen Jahren auch als Brutvogel vor.

---

[1]) M. A. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. 1. 649. Jagdvögel Rufslands und des Kaukasus." Alpheraky. „Die Enten Rufslands" II. 130.

[2]) M. A. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. 1. 649. M. A. Menzbier „die Jagdvögel Rufslands u. d. Kaukasus T. II. 1373. S. N. Alpheraky „die Enten Rufslands II. 130.

[3]) S. J. Ogneff „zool. Abteilung d. kaiserlich. Gesellschaft d. Liebhaber f. Naturwissenschaften u. etc. T. III. N. 9. 1908.

Früher brütete er auch in Polen, jetzt aber kommt er dort nur als Durchzügler im Frühjahr und Herbst vor.

Früher brütete er in den Pinskischen Sümpfen, worüber aber jetzt alle Angaben diesbezüglich fehlen.

Als Irrgast ist er in vielen Teilen Finnlands beobachtet worden, so auch im Gouvern. Petersburg.[1])

S. A. Buturlin sagt, dafs er einen grofsen Kormoran Anfang April 1899 am Ilmensee, am Flusse Mosta, im Gouvern. Nowgorod beobachtet hat, dafs er den dortigen Jägern wohl bekannt ist, ob er aber dort brütet, ist nicht ermittelt worden. N. A. Sarudni sah einen verflogenen Kormoran im Gouv. Pskow.[2])

Zu den oben citierten Angaben über das zufällige Vorkommen in verschiedenen Lokalitäten des europ. Rufslands kann ich noch hinzufügen, dafs wahrscheinlich die Beobachtungen des Herrn Portanski, im Kursk, Kreise desselb. Gouvernem. im November 1904 u. 1906 sich eben auf diese Art beziehen, da er im russischen Jagdjournal „Psowaja i Ruscheinaja Ohota" 1907. N. 1. darüber berichtete.

Nach den angeführten Berichten kann man den grofsen Kormoran als einen der hier in unserm Gebiet sehr selten vorkommenden Vögel betrachten (errat.). In Folge des Mangels von litterarischen Berichten und Beobachtungen in den angrenzenden Gouvern. von Moskau ist es unmöglich, gegenwärtig zu bestimmen, aus welcher Gegend d. europ. Rufslands uns dieser Vogel zuweilen besucht; doch denke ich, dafs es wohl das Wahrscheinlichste ist, wenn wir als solche die Ostseeprovinzen betrachten.

Dank meiner dreijährigen Beobachtungen und Forschungen in unserm Gouvernement ist es mir gelungen, das Brüten folgender Arten, das von den früheren Forschern nur vermutet wurde, zu constatieren, das sind: 1. *Colymbus arcticus*, L.; 2. *Larus canus*, L.; 3. *Chaulelasmus streperus*, L. und 4. *Aythia ferina*, L.

Möglichst kurz führe ich meine Beobachtungen und Erkundigungen betreff des Brütens der genannten Arten in unserm Gebiet an.

1. *Colymbus arcticus*, L.

Prof. G. A. Kaschewnikoff in seinem Aufsatz: „was können Ornithologen zur Erforschung der Fauna des Gouvern. Moskau machen"?[3]) teilt über das Beobachten an der hydrobiologischen Station der Ichthyologischen Abteilung der Kaiserlich. Acclimatisationsgesellschaft mit, dafs dieser Taucher am Glubokoe Osero, im Kr.

---

[1]) M. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. 1 831. 832.

[2]) S. A. Buturlin „Synoptische Tabelle der Jagdvögel d. russisch. Reichs (S. 110).

[3]) russ. Jagdzeitung N. 2 1907.

Rusa, brütet. In der Notiz des Herrn Masoloff „Zur Fauna des Moskauer Gouvernem." führt er *Col. arcticus* als Brutvogel auf dem Jurjefschen Osero (See), im Kr. Podolsk, im Jahre 1893 an.

Persönlich beobachtete ich den schwarzkehligen Taucher alljährlich auf dem Poleskoe Osero (See) im Kr. Wereja; am Dolgoe Osero (See) Kr. Moskau. Aufserdem beobachtete ich ein Paar dieser Art im Jahre 1907 vom 28. IV. bis zum 18. V. auf dem Monastirskoe Osero (See) im K. Bagorodsk. Zu meinem Bedauern hatte ich keine Gelegenheit, weiter meine Beobachtungen an dem Paar fortzusetzen, doch bin ich geneigt vorauszusetzen, dafs der späte Aufenthalt des Tauchers auf dem See dem späten Frühjahr zuzuschreiben ist, 18. V., und dafs das Paar sicher in unserm Gebiet brütete.

Die mangelhafte Forschung in ornithologischer Beziehung unseres Gebiets einerseits, ferner die eigentümliche Lebensart dieses Tauchers anderseits während der Brutperiode berücksichtigend und auf meine schon erwähnten eigenen Beobachtungen mich stützend, kann ich diese Art als eine hier ziemlich häufig brütende betrachten.

Prof. M. A. Menzbier drückt in seinen zwei letzten Werken seine Ansicht dahin aus, dafs der grofse Taucher „in geringer Anzahl im Gouvern. Moskau brütet" [1]); zugleich nennt er den Senesche Osero Kr. Klin (d. Vög. Rufsl.) als wahrscheinlichen Brutort dieser Art und empfiehlt, entsprechende interessante Beobachtungen über die Lebensart derselben zu machen. Aus meinen Beobachtungen und genauen Erkundigungen am Platze bei ältern Bewohnern und Arbeitern der Fabrik von Prochoroff, die ständig Jäger auf Böten begleiten, bin ich zu der Überzeugung gekommen, dafs *Col. arcticus* hier nur als Durchzügler beobachtet wird. Im Sommer 1908 fand ich diesen Taucher ebenfalls nicht auf dem Trostenskoe Osero (See) Kr. Rusa, [2]) welcher der zweitgröfste See in unserem Gouvernem. ist. Auf diese Weise constatieren die angeführten Beobachtungen, dafs das Nisten dieses Tauchers durchaus in keinem Zusammenhange mit den mehr oder weniger grofsen Seen des Moskauer Gouvernem. steht, sondern dafs durch unser Gebiet die südliche Grenze dieser Art als Brutvogel im Centralen Rufsland geht, da es jetzt hinreichend bekannt ist, dafs diese Grenze durch die Gouvernem. Smolensk, [3]) Moskau, wahrscheinlich den nördlichen Teil d. Gouv. Rjasam, oder den südlich.

---

[1]) M. A. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. 1. S. 36. u. „Die Jagdvögel Rufsl. u. d. Kaukasus. T. 1. 19.

[2]) Th. Lorenz, welche d. See im Juni 1891 ebenfalls besuchte, fand ihn dort auch nicht. (Aut.)

[3]) ist v. W. W. Stantschinski dort als Brutvogel gefunden (Jahres-Abschlufs der Kaiserl. Gesellschaft f. Naturwissenschaft).

Teil v. Wladimir[1]) geht, über die Waldseen des Flufstals der Serescha, an der Grenze der Kreise Arsamas, Gorhatoff und des Kreises Nischnei-Nowgorod, des gleichnam. Gouvernements.[2])

2. *Larus canus*, L.

Am 29. V. 1908 beobachtete ich eine Bande von fünf Stück dieser Möwe auf dem Polesskoe Osero (See), im Kr. Wereja, und am 1. VI. 1908 traf ich vier Stück (adulte) dieser Art auf dem Monastirskoe Osero, im Kr. Bagorodsk. Solch spätes Vorkommen im Frühjahr ist sicher ein Beweis vom Brüten dieser Art in unserm Gebiet, da M. M. Menzbier für den Durchzug im mittlern Rufsland die erste Hälfte des Monats Mai angibt und sogar solche Durchzügler als Spätlinge betrachtet. Im Sommer 1908 erhielt ich die Erlaubnis, auf dem Trostenskoe Osero (See) Kr. Rusa zu collectieren, welcher breite sumpfige Ufer hat und wo nach Berichten von M. M. Menzbier die Lieblingsbrutplätze der *Larus canus* im europ. Rufsland sind[4]). Und wirklich beobachtete ich diese Art am 15. V. bis 17. VIII., wo sie in der Anzahl durchaus nicht geringer als *Lar. ridibundus* L. war. *L. canus* traf ich beständig auf dem See, so auch auf den umliegenden Feldern und Wiesen, wobei die Jungen im Nestkleide in der Mehrzahl waren, doch beobachtete ich darunter auch alte Vögel. Solch ein zeitiges Auftreten dieser Möwe auf dem Trostenskoe Osero, deutet entschieden daraufhin, dafs sie auf diesem See brütet, da nach Mitteilungen von M. M. Menzbier junge *Lar. canus* erst Ende September im Stande sind, ihre Brutplätze zu verlassen[5]). Ich füge noch, als Beweis dafs diese Möwe bei uns brütet, hinzu, dafs ich dieselbe am 8. — 17. IX. auf dem Monastirskoe Osero und am 16. IX. 1908 auf dem Nerskoe Osero, Kr. Moskau, beobachtete. Aufserdem ist mir bekannt, dafs diese Möwe auf dem Senesche-Osero im Kr. Klin brütet, doch scheint es, dafs sie auf diesem See in unbedeutender Anzahl und nicht alljährlich brütet.

Auf diese Weise kann diese Möwe nicht nur als Durchzügler, sondern als Brutvogel unseres Gouvernements betrachtet werden.

3. *Chaulelasmus streperus*, L.

Im Laufe meiner fafst elfjährigen Jagden und dann dreijährigen Forschungen und Beobachtungen im Gouv. Moskau fand

---

[1]) M. M. Hamjakoff: „Die Vögel d. Gouv. Rjasan." (S. 71) derselbe sagt: dafs d. 27. VI. 1893 wurde auf d. Swetloe Osero (See) im Kr. Kassinoff Krauswalde, nahe der Grenze des Melenkoffschen Kr. Gouv. Wladimir, ein *C. arcticus* erlegt.

[2]) Vom Brüten dieses Tauchers dort, berichtet Herr Pronskí im Jagdjournal „Psowaja i. Ruscheinaga Ohota", Jahrg. 1897 N. 22 u. Ohota Gasota u. 1898.

[3]) M. M. Menzbier: „Die Vögel Rufslands", T. 1. S. 138.

[4]) M. M. Menzbier: „Die Vögel Rufslands."

[5]) ibid T. I. S. 139.

ich nur ein Mal diese Ente als Brutvogel, nämlich am 10. VII. 1907, auf einen ziemlich grofsen See, mit schwimmenden Ufern, die stark mit Moos bewachsen und näher zum Wasser mit Schilf bestanden waren, im Tschernowski-Nikolsko-Awerkiewschen Kronswalde, Kr. Bagorodsk. Dieser See ist ein ausgearbeitetes Torfmoor, welches im Laufe von circa 20 Jahren ausgegraben wurde, gegenwärtig aber nicht mehr benutzt wird. Die Kette bestand aus neun Jungen; die Alte fand ich nicht, sie hatte sich wahrscheinlich im hohem Grase versteckt oder ist vordem von Jemand geschossen worden. Ich traf die Jungen am Morgen gegen 8 Uhr auf einer kleinen Insel versammelt zum Ruhen, im Schatten von Weidengestrüpp, unmittelbar am Wasser. Nach Aussagen eines mir bekannten Jägers wurde in demselben Jahre am 29. VI. eine Kette auf dem Nerkoe Osero, Kr. Moskau, gefunden. Die Jungen in dieser Kette waren schon flugbar und hielten sich zusammen mit jungen Stockenten, *An. boschas* L. Ich habe keinen Grund, die Angaben des Jägers zu bezweifeln, doch da ich die dort erlegten jungen Grauenten nicht gesehn habe, enthalte ich mich, diesen Ort als Nistplatz in unserm Gebiet zu constatieren.

Alle neun Jungen dieser Ente, welche ich auf dem Dorfmoor im Kr. Bagorodsk fand, erlegte ich und habe dadurch einen faktischen Beweis, dafs die Grauente bei uns brütet.

4. *Aythia ferina*, L.

Diese Tauchente als brütenden Vogel fand ich an folgenden Orten des Moskauer Gouvernements:

1) auf dem Senesche Osero Kr. Klin (eine Kette im Jahre 1907). Nach Mitteilungen eines bekannten Jägers brütet diese Ente dort alljährlich in einigen Paaren.
2) auf dem Troskenskoe Osero, Kr. Rusa, zwei Ketten 1908, nach Aussagen des dortigen Jagdwächters, soll diese Ente jedes Jahr dort in circa 10 Paaren brüten.
3) auf dem Monastirskoe Osero, Kr. Bagorodsk, in je einer Kette in den Jahren 1907 u. 1908.
4) Auf den ausgearbeiteten Torfmooren des Nikolsko-Awerkieffschen Kronswaldes im Kr. Bagorodsk eine Kette. — 1907.

Interessant sind meine Beobachtungen am letztgenannten Ort und auf dem Monastirskoe Osero, insofern, dafs ich die Tafelente nie vor dem Jahre 1907 gesehen habe und nach Aussagen von Jägern diese Ente auf dem Trostenskoe Osero erst seit 10—12 Jahren dort als Brutvogel beobachtet wird. Allem Anschein nach ist diese Ente gegenwärtig als ein ziemlich oft in unsern Gouvernement brütender Vogel zu betrachten.

Im Anfang dieses kleinen Aufsatzes, im Verzeichnis der hier von den früheren Forschern notierten Vögeln in unserm Gebiet

erwähnte ich *Colymbus glacialis* L., dessen Vorkommen hier ich jedoch bezweifle. Th. Lorenz teilte mir mit, dafs ein Vorkommen des Eistauchers in unserm Gouvernement nicht ganz ausgeschlossen ist und die Möglichkeit nicht so fern liegt, da ein Exemplar dieser Art im angrenzenden Gouvernement Smolensk, im Kreise Sitschewka, erlegt, und von Herrn G. Tschann als *Colymbus glacialis* bestimmt worden ist; ich denke aber, obgleich ich diesen Vogel nicht gesehn habe, ihn nicht zu der in Amerika heimischen *C. glacialis* L., sondern zu dem nordeuropäischen *Col. adamsii* Grey, zu ziehen, in Anbetracht der Mitteilungen über die Verbreitung des letztern bei uns im Norden.[1])

Was nun die Mitteilungen Nordmanns[2]) u. Irby's betrifft,[3]) die M. Menzbier[4]) als Beweis des Vorkommens dieser Art auf dem Schwarzen Meere citiert, denke ich, dafs ich das eben so gut auf *C. adamsii* beziehen kann, da, soweit mir bekannt, zur Zeit der genannten Forscher die von denselben citierte Art von der *C. adamsii* noch nicht unterschieden war. Da die Jungen dieser beiden Arten dunkle Schnäbel haben, erlaubt es dieser Umstand nicht, der richtigen Bestimmung Glauben zu schenken, so auch das von Russow citierte Exemplar aus dem Mitauschen Museum, welches dort erbeutet worden ist.

Mich auf das Gesagte stützend bin ich geneigt vorauszusetzen, dafs die beobachteten Exemplare des grofsen Tauchers im Moskauer Gouvernement (wenn es nur nicht *Col. arcticus* war) allem Anschein nach nur *Col. adamsii* Grey, aber nicht *Col. glacialis* L. sein konnte[5]).

Was nun die übrigen, von mir angeführten Arten im Anfang dieses Berichtes betrifft, sind diese alle in unserm Gebiet beobachtet worden. Auf den ersten Blick ist das Vorkommen hier einiger Arten zweifelhaft[6]), aber möglich; zu Gunsten des letztern sprechen die neuesten Literaturberichte, nach welchem man den Flug der Vögel von ihren Nistplätzen zu dem Winteraufenthalt

---

[1]) M. M. Menzbier „Die Vögel Rufslands" Th. 1. S. 30. 32; die Jagdvögel Rufslands und des Kaukasus T. 1., 6. 18. Buturlin synoptische Tabelle der Jagdvögel des russischen Reichs. S. 81. 1901.

[2]) Nordmann teilt mit dafs er 2 junge Vögel des Eistauchers auf dem Markt in Odessa.

[3]) Irby sah diesen Taucher im December in Balaklawa (Krims); A. N. Nikolski in seiner Arbeit „Die Wirbeltiere der Krim" sagt nach Mitteilungen Irbys, dafs man im December in der Bucht von Balaklawe, *Col. glacialis* gefunden, doch ist dieses Factum zweifelhaft (S. 386).

[4]) M. M. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. 1. S. 38; die Jagdvögel Rufslands und des Kaukasus T. I. S. 16.

[5]) Zu meinem Bedauern konnte ich die Beschreibung der hier beobachteten *Col. glacialis* nirgends finden.

[6]) Zu solchen ziehe ich: *Chen hyperboreus* Pall., *Leucopareia leucopsis*, Bchst., und *Pelecanus onocrotalus*, L. (Autor).

auf dem schwarzen Meer übersehen kann, und Dank derselben ist es gegenwärtig bekannt, dafs zufällig nordische Formen in noch südlicheren Gouvernements als das Moskauer auftreten und südliche Arten in Gouvernements, die nördlicher als das Gouvernement Moscau liegen[1]).

Diesen Punkt erörtere ich ausführlich in einem Aufsatze, welcher demnächst in dem Bulletin de la Société Imperiale des Naturalistes de Moskou, erscheinen wird.

Auf diese Weise ist die Anzahl der Vögel, die Th. Lorenz in seinem Werke „Die Vögel des Moskauer Gouvernements," (1894) anführt, trotz meiner verhältnismäfsig kurz andauernden Forschungen und Beobachtungen in unserm Gebiet um sieben Arten bereichert worden. Die Anzahl der im Anfang dieses Berichtes angeführten Vögel, die meine Vorgänger constatieren, mufs somit noch um zwölf Arten vermehrt werden.

Aus diesem allen geht hervor, wie wenig für die Ornithofauna des Moskauer Gouvernements bis jetzt getan worden ist.

Moskau, 25. III. 1909.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Mai-Sitzung 1909.

Verhandelt Berlin, Montag den 3. Mai, abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren v. Lucanus, v. Versen, Hesse, Bünger, Hantzsch, Jung, Schnöckel, O. Neumann, Graf Zedlitz, Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Krause, v. Treskow, Ehmcke, Schalow, Reichenow, Deditius, Schiller, Koske, K. Kothe, Rörig, K. Neunzig, Heinroth.

Als Gäste die Herren Staudinger, Brehm, Schwarz, Emmerich, Granzow, P. Kothe und Frau Heinroth.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende gedenkt mit warmen Worten des am 16. April dahingeschiedenen vieljährigen Mitgliedes Polizeirat Kuschel, der sich als Oologe einen besonderen Ruf erworben hatte. Er veröffentlichte u. a. „Die Vogeleier des aethio-

[1]) Allenfalls ist das Vorkommen südlicher Formen hier viel unwahrscheinlicher als z. B. das fast unglaubliche Vorkommen der *Somateria spectabilis*, L. Ende September 1848 im Gouvernement Woronesch und *Marmaronetta angustirostris*, Mén. im Gebiet des Ilmensees (N. A. Sewertzoff „Periodische Erscheinungen im Leben der Säugetiere, Vögel und Amphibien im Gouvernement Woronesch S. 410. M. Menzbier „Die Vögel Rufslands" T. 1. S. 675.